

Factsheet zur Datenauswertung „chemisch-synthetische Pestizide auf Bio-Äckern“

beauftragt vom

**Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e.V. (BEL) und
Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V. (BNN)**

Ausgangslage: Kontamination von Bio-Produkten

- Die Studie zur Pestizidbelastung der Luft (2020) beweist die ubiquitäre Verbreitung chemisch-synthetischer Pestizide über die Luft. Insgesamt wurden 138 Pestizidwirkstoffe in der Luft nachgewiesen
- Der Bio-Anbau arbeitet ohne chemisch-synthetische Pestizide, ist jedoch trotz aufwendiger vorbeugender Maßnahmen immer wieder von Kontaminationen betroffen
- Das BNN-Monitoring analysiert regelmäßig Proben aus dem Bio-Fachhandel und hat 17 verschiedene Wirkstoffe nachgewiesen (2019-2022). Im den vier Jahren gab es insgesamt 28 Positivbefunde bei 493 analysierten Proben (5,7 %)

Die Frage: Welche chemisch-synthetischen Pestizide finden sich in Bio-Agrarprimärprodukten aus Deutschland und wie ist die Schnittmenge zu Pestizidwirkstoffen in der Luft?

Vorgehen: Laborabfrage

Der Laborzirkel relana® wurde damit beauftragt bei drei Laboren die Analyseergebnisse von deutschen Bio-Agrarprimärprodukten abzufragen und auszuwerten.

Spezifikationen:

- pflanzliche Rohwaren nach Anhang I EU-Pestizid-Rückstandshöchstgehalte-Verordnung 396/2005
- Analysen der Jahre 2019-2022
- ausschließlich Proben aus ökologischem Anbau
- Herkunft Deutschland
- Nicht berücksichtigte Analyten: Keimhemmungsmittel, Multiple-Source-Substanzen, Biozide, im Ökolandbau zugelassene Wirkstoffe
- Nicht berücksichtigte Probenarten: Kulturpilze, landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Dünger oder Pflanzenstärkungsmittel, Saatgut, verarbeitete Lebensmittel
- Auswertung der Top 20 Befunde

Ergebnisse

Von 6.979 analysierten Laborproben waren 510 Positivbefunde (7,3 %)*.

Insgesamt wurden rund 75 verschiedene Wirkstoffe auf Bio-Agrarprimärprodukten nachgewiesen. Alle 75 Stoffe wurden auch in der Luft nachgewiesen**.

Fünf Wirkstoffe wurden bei allen drei Analysemethoden (Luft, Agrarprimärprodukte, BNN-Monitoring) gefunden: **Pendimethalin, Terbutylazin, Prosulfocarb, Tebuconazol, Boscalid.**

Tabelle 1: Top 20 Wirkstoffe in der Luft, auf Bio-Agrarprimärprodukten aus Deutschland (2019-2022) und im BNN-Monitoring (2019-2022)

Wirkstoffe Luft	Wirkstoffe Agrarprimärprodukte	Wirkstoffe BNN-Monitoring
Pendimethalin	Pendimethalin	Pendimethalin
Terbuthylazin	Terbuthylazin	Terbuthylazin
Prosulfocarb	Prosulfocarb	Prosulfocarb
Tebuconazol	Tebuconazol	Tebuconazol
Boscalid	Boscalid	Boscalid
Glyphosat	Glyphosat	Chloridazon
Fluopyram	Fluopyram	Captan
DDT (Summe)	DDT (Summe)	Metazachlor
Chlorthalonil	Chloridazon-desphenyl	Chloridazon-desphenyl
Metolachlor	Clopyralid	Clopyralid
Prothioconazol-desthio	Azoxystrobin	Prothioconazol-desthio
HCH-gamma	Dimethomorph	Chlorantraniliprol
Flufenacet	Cyprodinil	Dimethoat
Dimethenamid	Difenoconazol	Mecoprop
AMPA	HCB (Hexachlorbenzol)	Myclobutanil
Aclonifen	lambda-Cyhalothrin	Quintozen
Epoxiconazol	Fludioxonil	Spiroxamin
Prothioconazol	Propamocarb	
Folpet	Chlorpyrifos	
Chlorflurenol	Trifloxystrobin	

Ableitungen

- Kontaminationen in Bio-Agrarprimärprodukten erschweren die Koexistenz. Denn *wo* die Funde auftreten und *in welcher Höhe* ist nicht vorhersehbar. Die Analysen müssen also in jedem Fall durchgeführt werden – auf Kosten der Bio-Branche.
- Ökologische Landwirtschaft garantiert per Gesetz eine Prozessqualität (u.a. Produktion ohne Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide). Die Abnehmer (Handel und Endverbraucher*in) verlangen zu Recht zudem die höchste Produktqualität, die auch mit einer Kontaminationsfreiheit von chemisch-synthetischen Pestiziden verbunden wird. Durch die Analysen entstehen der Bio-Branche hohe Kosten, die zu einer Wettbewerbsverzerrung führen und am Ende vom Kunden gezahlt werden müssen.

Forderungen

1. Für die Ausgestaltung eines Pestizidschadenfonds und zur weiteren Berechnung anfallender Kosten für die Bio-Branche durch die Koexistenz bedarf es vertiefende, **unabhängige Forschung**. Das BEL und der BNN fordern die Bundesregierung auf entsprechende Forschung zu veranlassen und zu finanzieren.
2. Das BEL und der BNN fordern die Bundesregierung auf, dem Verursacherprinzip folgend sofort einen **Pestizidschadenfonds** in jährlicher Höhe von 100 Millionen Euro einzurichten. Dieser muss durch Unternehmen finanziert werden, die chemisch-synthetische Wirkstoffe in den Verkehr bringen.